

14.07.2015 – 11:09 Uhr

## HPI Research School vergibt zehn neue Stipendien an Wissenschaftler

Potsdam (ots) -

Das Hasso-Plattner-Institut (HPI) hat in seiner internationalen Research School Stipendien für zehn neue Nachwuchswissenschaftler ausgeschrieben. Vom kommenden Wintersemester an sollen die jungen Forscher das derzeit 27-köpfige Team der Potsdamer Research School verstärken. Geeignete Kandidaten, die promovieren wollen oder bereits promoviert sind, können sich noch bis zum 15. August bei der HPI Research School bewerben ([www.hpi.de/research-school](http://www.hpi.de/research-school)).

Mit ihren Außenstellen an der Universität Kapstadt, Südafrika (elf Stipendiaten), dem Technion in Haifa, Israel (elf Stipendiaten) sowie der Universität Nanjing, China (sieben Stipendiaten) widmet sich die Potsdamer Graduiertenschule dem Thema "Service-oriented Systems Engineering". Die Stipendiaten untersuchen aktuelle, übergreifende Fragestellungen aus den verschiedenen Blickwinkeln ihrer jeweiligen Fachgebiete. Gefolgt wird dabei dem 2005 am HPI eingeführten Modell, dass die Nachwuchswissenschaftler von allen Professoren gemeinschaftlich betreut werden.

"Jeder unserer Doktoranden lernt so auch die Fragestellungen, Denkmodelle und Herangehensweisen aus den beteiligten anderen Teildisziplinen kennen", erläuterte HPI-Direktor Prof. Christoph Meinel einen wesentlichen Vorteil. Das helfe bei der inhaltlichen Verständigung und fruchtbaren Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftlern und Spezialisten. Dass das Modell des internationalen Forschungskollegs erfolgreich sei, beweise nicht zuletzt die große Zahl an Research School Alumni, die erfolgreich bei großen IT-Konzernen wie Google, Microsoft und IBM arbeiten. Seit Gründung der Research School vor zehn Jahren gibt es 50 abgeschlossene Promotionen. Davon 21 in Potsdam, 13 am Technion in Israel, neun an der Universität Kapstadt und sieben in China an der Universität Nanjing.

Beim Service-oriented Systems Engineering als Schwerpunkt des Forschungskollegs geht es - vereinfacht gesagt - um lose miteinander gekoppelte Systeme, die zunehmend bisher fest miteinander verzahnte Software-Anwendungen und -Prozesse ablösen. "Das ermöglicht bei Änderungen eine flexible Neukonfiguration und erspart eine grundlegende, teure Neuentwicklung", betonte Prof. Andreas Polze, Sprecher des Forschungskollegs.

Die Doktoranden der HPI Research School bearbeiten zum Beispiel Forschungsfragestellungen zur Architektur, zur Modellierung und zum Security Engineering von Service-orientierten Systemen. Sie beschäftigen sich ferner mit Grundlagen wie der selbstadaptiven Verwaltung von Diensten auf der Betriebssystemebene, aber auch mit Fragen zur Anwendung von Diensten aus den Bereichen adaptives Prozessmanagement, Servicekomposition und Prozessplanung. Die 3D-Computergrafik, die Geoinformatik sowie der Bereich Human Computer Interaction stellen interessante Anwendungsbereiche für Service-orientierte Systeme dar und werden ebenfalls in der HPI Research School untersucht.

Bewerbungen sind bis zum 15. August des jeweiligen Kalenderjahres einzureichen. Die Stellen sind üblicherweise ab Oktober des jeweiligen Jahres verfügbar. Bewerbungen sind an folgende E-Mail-Adresse zu richten: [research-school-application@hpi.de](mailto:research-school-application@hpi.de). Sprecher der HPI Research School ist Prof. Dr. Andreas Polze. Prof. Dr. Robert Hirschfeld übernimmt die Funktion des Koordinators.

Einen Video-Clip zur HPI Research School finden Sie hier: <http://bit.ly/TLogH2>

Kontakt:

Pressesprecher: Hans-Joachim Allgaier, M.A.; Mail: [allgaier@hpi.de](mailto:allgaier@hpi.de),  
Tel.: 0331 5509-119; Rosina Geiger, Mail: [rosina.geiger@hpi.de](mailto:rosina.geiger@hpi.de);  
Tel.: 0331 5509-175

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100007820/100775525> abgerufen werden.